

**Dieter Lattmann: Kennen Sie Brecht? Stationen seines Lebens.-
Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1988, 93 S., DM 2,40**

Wer Brecht zu kennen glaubt, kann meist ohne Zögern seine bekanntesten Werke angeben oder sein Todesjahr nennen. Vielleicht werden auch Mitleid, Erstaunen, selten Verständnis für seine Übersiedlung in die DDR laut. Dieter Lattmann wollte mehr. Er wollte etwas über den Menschen Eugen Bertholt Friedrich Brecht (so sein eigentlicher Name) erfahren; denn der Schriftsteller und Dramatiker oder auch Bühnentheoretiker ist schon häufig genug Objekt von Untersuchungen gewesen. Dabei bezieht sich Lattmann stark auf eigene Empfindungen im - allerdings nie persönlichen - Umgang mit Brecht, etwa auf eine Münchener Fotoausstellung, die beim Autor offensichtlich starken Eindruck hinterließ. Die Ergebnisse seiner Forschungen hatte Lattmann zuerst in der Sendereihe 'Lebensstationen' des Süddeutschen Rundfunks vorstellen können, unter dem Titel 'Ich, Bertolt Brecht, in die Asphaltstädte verschlagen'. Dieser Text ist nun als Reclam-Heftchen erschienen, günstig also auch für Studenten und Schüler.

Lattmann, engagierter SPD-Politiker und selbst Schriftsteller, beginnt mit einer etwas romantisch verklärten Schilderung der Kindheit Brechts im großbürgerlichen Elternhaus in Augsburg. Schon früh soll Brecht soziale Gedanken entwickelt und mit seinen Werken großes Aufsehen erregt haben. In Lattmanns Text finden sich viele Hinweise

auf Aufsätze und Stücke, deren Kenntnis er offensichtlich voraussetzt. Mit kleinen Anekdoten und Detailinformationen reichert Lattmann die brechtsche Biographie an, was interessant und unterhaltsam für den Kenner des Brecht-Werkes ist, jedoch für den Laien, der einfach nur mehr von und über Brecht erfahren will, auch verwirrend sein kann.

Das Reclam-Heft enthält immerhin auch dreizehn Porträts von Brecht, die seine äußere Entwicklung dokumentieren, darunter mehrere Fotos, auf denen er u.a. mit seinen verschiedenen Freundinnen abgebildet ist. Der Autor legt großen Wert auf die Darstellung dieses Aspekts im Leben Brechts, wobei er sich als eine Art Tabubrecher zu sehen scheint, der es als erster wagt, die Schwächen von Bertolt Brecht zu dokumentieren. Denn der von den Nazis ins Exil getriebene Schriftsteller fand auf seiner Odyssee durch Europa und die USA immer wieder neue Lebensgefährtinnen (mit denen er auch mehrere Kinder hatte), auch wenn Helene Weigel in vielfacher Beziehung als seine Erbin gilt. Schließlich - und das ist sicher wesentlicher, als seine Liebesbeziehungen zu durchleuchten - versucht Dieter Lattmann die Frage zu beantworten, wie politisch Bertolt Brecht eigentlich war und warum er sich im Osten Deutschlands niedergelassen hat. Und für viele Leser verblüffend, scheint Lattmann die Ansicht zu vertreten, daß Brecht lange nicht so großen Wert auf politische Zusammenhänge gelegt hat, wie es gemeinhin angenommen wird. Eine Aussage, die sicherlich viel Widerspruch hervorrufen wird. Brechts politisches Gewissen und seine Moral waren zwar schon manches Mal umstritten gewesen, doch ist schließlich nicht nur der politisch, der sich im Parlament im Auftrag einer Partei betätigt.

Das Buch wird seinem Untertitel insofern sehr gerecht, als es tatsächlich nur Stationen aus Brechts Leben schildert. Dem Experten mag es als unterhaltsame Lektüre dienen; beim Normalleser könnte es Interesse für den großen Dramatiker wecken, soweit er nicht durch Lattmanns sprunghafte Erzählweise irritiert wird.

Robert Schmitz